

Ajab Tera Qanun Dekha

Gesungen von Viju Kulkarni

Refrain:

Oh Herr, ich habe es gesehen:

So geheimnisvoll sind deine Gesetze!

So erstaunlich sind deine Wege!

Wo auch immer ich mein Herz verschenkt habe,

wem auch immer ich meine Liebe gegeben habe,

dort habe ich dich immer wieder gefunden.

Strophe 1:

Man entdeckt dich nicht in einem Tempel,

man begegnet dir nicht in einer Moschee.

Denn dich, oh Herr,

erkennt man nur im Herzen wahrer und aufrichtiger Suchender,

in einem Herzen, in dem die Sehnsucht pocht.

Strophe 2:

Und sobald sich dieses Herz dir hingibt,

sich dir vollständig unterwirft,

zeigst du den vollen Glanz deiner Liebe.

Strophe 3:

Oh Herr, derjenige, der zum *aashiq*, dem Liebenden deines reinen Wesens,
geworden ist,
ist nun nach deinem Bild gestaltet
und in den Farben getönt, die du ihm gegeben hast.

Strophe 4:

Diejenigen, in deren Herzen
auch nur eine Spur von Individualität zurückbleibt,
verlieren den Weg.
Nur diejenigen, die ihr Ego
und ihr Gefühl der Getrenntheit aufgeben,
werden dir begegnen
und dein Eigen werden.

Strophe 5:

Oh Herr, diejenigen, die auf dich vertrauen,
erhalten und schätzen deinen *darshan*,
so wie ein Bettler in seinen Händen
eine unvergleichlich kostbare Perle umschlossen hält.

Englische Fassung: Eesha Sardesai



Eine Einführung von Eesha Sardesai

Über Jahrhunderte hin haben die großen Dichter in Indien ihre Liebe zu Gott in Form von *qavvalis* zum Ausdruck gebracht. *Qavvalis* sind religiöse Lieder aus der Tradition der Sufis. Man singt sie auf Hindi, Urdu, Arabisch, Punjabi oder Farsi – oder in einer Mischung aus diesen Sprachen – und sie gehören zweifellos zu den bezauberndsten und mitreißendsten Äußerungen von Liebe, die es je gegeben hat.

Ein *qavvali* ist gleichzeitig melancholisch und freudvoll. Es liegt viel Zärtlichkeit in den Tönen, viel traurige Sehnsucht von der Art, die einen zu Tränen rührt. Gleichzeitig vermittelt die Musik ein Gefühl von Weite, von Freiheit, von uneingeschränkter Entfaltung. In einem *qavvali* gibt es völlige Hingabe.

Die Zusammenkünfte, bei denen *qavvalis* traditionellerweise aufgeführt werden, heißen *mehfil-e-sama*. *Mehfil* bedeutet „Zusammenkunft“ und *sama* bezieht sich auf eine Übung der Sufis, bei der man eigens zusammenkommt, um religiöse Musik oder Lieder zu singen.

Von denjenigen, die bei solchen *qavvali*-Konzerten dabei waren, habe ich gehört, dass dem nichts gleichkommt. Wenn die Stimme des Sängers durch die Luft wirbelt und der Takt der Trommel sich mit dem eigenen Herzschlag synchronisiert, brandet die Energie der Liebe, der Hingabe, buchstäblich durch den Raum. Oft tanzen die Menschen. Die Gotteserfahrung ist unmittelbar und spürbar.

Gurumayi singt und hört sehr gerne *qavvalis*, weil sie eine sehr, sehr tiefe Liebe zu Gott, zum eigenen Geliebten, vermitteln. Diesen *qavvali*, *Ajab Tera Qanun Dekha*, hat Gurumayi ausgewählt. Er stammt aus ihrer Musikbibliothek.

Wir kennen den Namen vom Verfasser dieses *qavvalis* nicht. Aber in den uns geschenkten Worten, im vor so vielen Jahren verfassten Lied, spüren wir eine Verbindung zu ihm und können an seiner Liebe zu Gott teilhaben.

Da dieser *qavvali* in der Originalsprache – einer Mischung aus Hindi und Urdu – so wunderschön ist, hat sich Gurumayi gedacht, dass es alle gerne gesungen hören würden. Auf Gurumayis Ersuchen hin hat eine Mitarbeiterin der SYDA Foundation, Viju Kulkarni (als „Viju tai“ bekannt), eine neue Melodie für diesen *qavvali* im *Patdeep* Raga komponiert.

Gurumayi fragte Viju tai, wie sie auf den Raga *Patdeep* für diese Komposition gekommen sei. Viju tai sagte, dass sie nach Erhalt dieser Aufforderung die Augen geschlossen und zum *qavvali* gebetet habe, um zu fragen, in welchem Raga er gerne gesungen werden wolle.

Dann habe Viju tai angefangen zu singen und immer weiter gesungen. Beim Singen fand sie heraus, welcher Raga es war: *Patdeep*. Das ist ein Raga, der Liebe und Sehnsucht heraufbeschwört – die Sehnsucht, die aus der Trennung vom Geliebten herrührt und aus dem inbrünstigen Wunsch, diese Trennung zu überwinden. Viju tai erzählte, dass sie diesen Raga seit ihrer Kindheit geliebt habe. Sie hat noch liebevolle Erinnerungen daran, wie sie begierig Liedern in diesem Raga lauschte.

„Ich liebe die einzigartige Melodie dieses Ragas“, sagt Viju tai. „Sie ergreift mein Herz. Sie macht mich jedes Mal glücklich, wenn ich sie höre oder singe.“

